



LinzPLUS-Gemeinderatsfraktion Linz  
Fraktionsobmann Lorenz Potocnik  
[mehr@linzplus.at](mailto:mehr@linzplus.at) [www.linzplus.at](http://www.linzplus.at)  
Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4041 Linz

An den  
Bürgermeister Dietmar Prammer  
Altes Rathaus, Hauptplatz 1  
4041 Linz

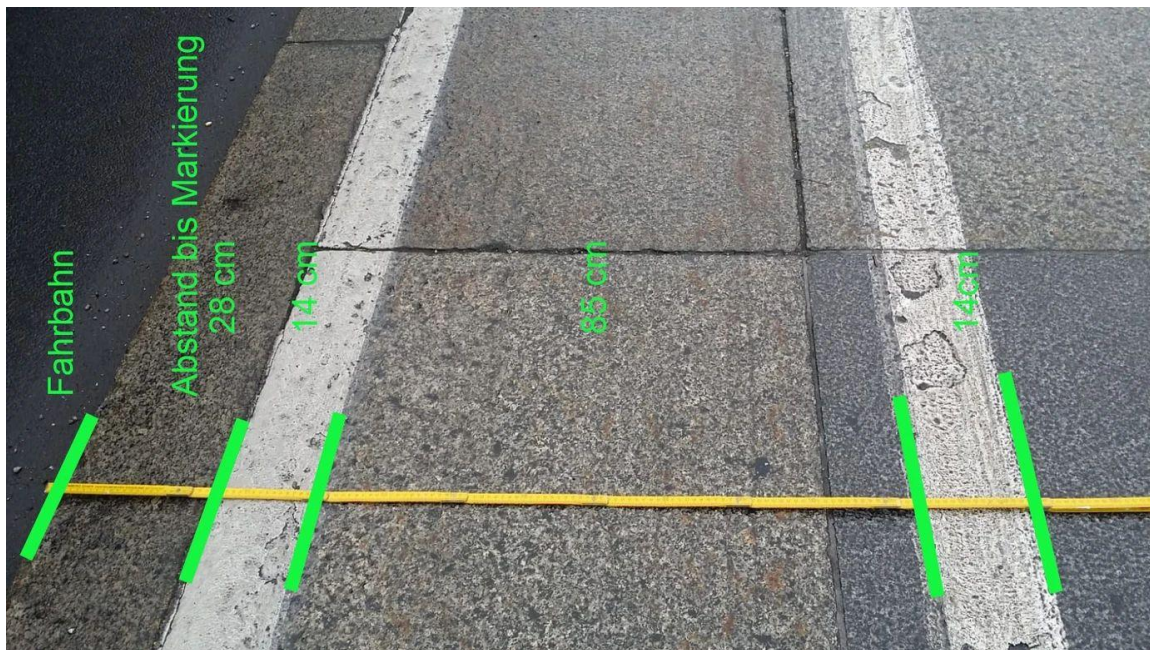
Antrag gem. § 12 Abs. 1 StL 1992 i.V.m. § 34 GOGR  
**Abhaltung einer 'Aktuellen Stunde' zum Thema:**  
**„Sicheres Radeln auf der Nibelungenbrücke – Nicht bis 2028 warten!“**

Auf der Nibelungenbrücke gibt es jährlich rund **eine Million Radquerungen** <https://www.linz.at/mobilitaet/3424.php> – im Spitzenmonat Juli weit über **4.000 täglich**, **Tendenz stark steigend (+ 40% in nur 3 Jahren)**. Das unterstreicht unmissverständlich: Der Radverkehr ist eine zentrale und stetig wachsende Mobilitätsform in Linz – keine Randerscheinung.

Im krassen Widerspruch dazu steht die derzeitige Übergangslösung mit aufgepinselten, nicht StVO-konformen Radspuren auf dem Gehweg. Diese stellt ein akutes **Sicherheitsrisiko** dar – für Alltagsradler:innen wie für den Fußverkehr.

Kurz war die Situation - dank der baulich gut abgetrennten Radfahrwege auf der Fahrbahn - für die Fußgänger:innen und Alltagsradler:innen sicherer. Doch nach dem abrupten Teil-Rückbau ist die Strecke oberwasserseitig wieder lebensgefährlich.

Die derzeitige Radspur – ein lediglich **85 cm schmaler** (mit den weißen Markierungen 113 cm), nicht **StVO-konformer Streifen am Gehsteig**, verläuft noch dazu direkt an einer **22 cm hohen Kante** zur Fahrbahn. Diese gefährliche Situation - die StVO schreibt mindestens 150 cm Breite und einen Abstand von 65 cm zur Fahrbahn vor - hat bereits zu schweren Unfällen geführt. Durch die Doppelnutzung und Enge am Gehweg wurden Radler:innen dabei meist von unachtsamen oder nicht ortskundigen Fußgänger:innen touchiert oder so aus der Bahn gebracht, dass sie gestürzt sind. Wenn dies dann noch über die 22cm hohe Stufe erfolgt, droht ein Überfahrenwerden durch einen PKW oder gar LKW. Mehrere solche Fälle aus den letzten Jahren sind bekannt.



**Lebensgefährliche, nicht StVO-konforme Radspur am Gehsteig:** Laut Straßenverkehrsordnung muss der Abstand der Radspur von der Fahrbahn 65 cm betragen, der Radweg selbst mindestens 150 cm breit sein. Beides wird aktuell bei weitem nicht eingehalten. Der Abstand beträgt derzeit nur 28 cm, der "Radweg" selbst nur 85 cm.

Die aktuelle Gefährdungslage ist also sehr ernst. Bis zur geplanten Brückensanierung im Jahr **2028** dürfen daher nicht noch weitere drei Jahre ohne konkrete Maßnahmen verstreichen.

Die ins Spiel gebrachte, 'aufgewärmte' Idee eines **Brückenbaus** ist nicht sinnvoll: Dieser Anbau wäre **unverhältnismäßig teuer**, würde bis zur Umsetzung Jahre dauern und löst die aktuellen Probleme nicht ausreichend. Das sind u.a. die Kreuzungspunkte, die Flaschenhälse an den Brückenenden und der ineffiziente MIV mit viel zu geringem Besetzungsgrad. Auch steht die Brücke unter Denkmalschutz.

Statt Scheinlösungen sollte, wie zur Fertigstellung der Donautalbrücke angekündigt, die versprochene 'Entlastung der Innenstadt' erfolgen und endlich der ausreichend vorhandene Platz auf der Nibelungenbrücke intelligent und sicher für alle verteilt werden.

**Abgesehen von der Nibelungenbrücke - an der sich in den letzten Wochen so vieles kristallisiert - führt an einer breiten Diskussion über die Linzer Mobilitätswende und insgesamt einer bedarfsgerechten Verteilung des öffentlichen Raums kein Weg vorbei. Diese Debatte müssen wir ehrlich und mutig führen. Vor allem weil es auch um steuernde, restriktive Maßnahmen gegenüber dem in der Stadt platzraubenden und schädlichen MIV geht. Das 'tut weh' und erzeugt 'Schmerzen'. Eine klare, verständliche und ausdauernde Kommunikation der Stadtpolitik mit der Öffentlichkeit ist deshalb entscheidend.**

Der Rückbau der oberwasserseitigen Radspur hat eine positive Entwicklung gestoppt. Aus dieser festgefahrenen Situation müssen und können wir nur gemeinsam wieder heraus. Dafür braucht es jetzt Dialog, Kooperation und Zusammenhalt von allen Entscheidungsträger:innen. Nur so können wir den für die Mobilitätswende so **wichtigen Prozess bei der Nibelungenbrücke wieder in Gang setzen** und rasch mit **konstruktiven Impulsen** zu konkreten Lösungen kommen.

Deshalb stellen die unterzeichneten Gemeinderät:innen gemäß §12 Abs. 1 StL 1992 i.V.m. § 34 GOGR den **Antrag auf Abhaltung einer 'Aktuellen Stunde'** zum Thema „**Sicheres Radeln auf der Nibelungenbrücke – Nicht bis 2028 warten!**“

Berichterstatter:in: Brita Piovesan  
Linz am 7. Mai 2025